

Luzern – zum Leben gern!

Qualität kostet! Steuersenkung – Nein danke!

Im November 2004 hat die bürgerliche Mehrheit des Grossen Stadtrats von Luzern eine Reduktion des Steuerfusses um eine Zehnteleinheit per 2007 durchgesetzt, dies trotz 15 Millionen Franken Steuerausfällen, bedingt durch eine kantonale Steuergesetzrevision. Die Stadt Luzern müsste insgesamt auf jährlich bis zu 30 Millionen Franken verzichten. Damit droht ein Leistungs- und Stellenabbau. Die Fraktion des Grünen Bündnis und der Jungen Grünen hat sich deshalb gefragt, welche Angebote die Stadt Luzern ihren EinwohnerInnen bereitstellen muss, damit Luzern ein soziale, lebenslustige und grüne Stadt wird.

Attraktive Wohn- und Arbeitsquartiere, umgeben von Naherholungsgebieten



Luzern

- betreibt eine aktive Siedlungspolitik und strebt ein den gesellschaftlichen Bedürfnissen angepasstes Angebot von Wohnraum für Familien, alte Menschen, junge Leute in Ausbildung und Menschen mit urbanen Ansprüchen an
- bietet allen EinwohnerInnen Quartiere mit Parks und Plätzen, wo sich die Menschen begegnen können
- ermöglicht Behinderten, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und sich insbesondere in der Stadt ungehindert zu bewegen
- setzt eine Umweltpolitik um, welche die Einhaltung der Lärmschutzwerte und der Luftreinhalteverordnung gewährleistet
- hat verkehrsberuhigte Wohnquartiere, setzt bei den Lärmschutzmassnahmen bei den VerursacherInnen an und schafft weitere Tempo-30-Zonen und setzt auch andere Verkehrsberuhigungsmassnahmen um
- schützt die grünen Kuppen (Allenwinden, Biregg, Dietschiberg, Gütsch) vor der Überbauung
- schützt die Allmend als Naherholungsgebiet und koordiniert die Nutzungsansprüche
- führt das Erbe der Offenen Quartierplanung und damit die institutionalisierte Einbindung der Bevölkerung in den Stadtplanungsprozess weiter.

Liegenschafts- und Bodenpolitik

Die Stadt Luzern war in den vergangenen Jahrzehnten sehr zurückhaltend, wenn es um den Kauf von Boden ging. Sie hat sich damit zusätzlichen Einfluss auf die Stadtentwicklung vorenthalten.

Die Stadt Luzern soll eine aktive Boden- und Liegenschaftspolitik betreiben, sei es durch Kauf, Verkauf, Abgabe im Baurecht oder Tausch. Sie soll insbesondere Boden/Liegenschaften nur verkaufen, wenn diese – weder sozialpolitisch, noch städtebaulich – von Bedeutung sind und allenfalls sein werden. Damit die Stadt Luzern ihren städtebaulichen Gestaltungsraum weiterhin ausschöpfen kann, soll sie Liegenschaften allenfalls im Baurecht abtreten.

Die Stadt Luzern darf unter keinen Umständen durch den Verkauf von Liegenschaften Löcher in der Stadtrechnung stopfen.

Qualität kostet! Steuersenkung – Nein danke!

Die Kultur- und Sportstadt



Lucern

- ist und bleibt eine Kulturstadt mit internationaler Ausstrahlung
- erhöht die finanziellen Mittel für den Betrieb der erstellten Kulturbauten wie auch für kulturelle Produktionen, insbesondere ausserhalb des KKL
- garantiert Entwicklungsmöglichkeiten für Kleinkultur
- hält am Kulturkompromiss fest und baut den «Kulturwerkplatz Süd»
- setzt sich grosszügig für den Breitensport und für die Nachwuchsförderung ein
- optimiert die Infrastruktur der Turnhallen und der Freizeitsportanlagen
- hat eine qualitativ hochstehende, für alle zugängliche und bezahlbare Musikschule.

Die Bildungsstadt



Lucern

- hat eine den gesellschaftlichen Bedürfnissen angepasste Volksschule und ein flächendeckendes Angebot an Tagesschulen
- unterhält zu einkommensabhängigen Tarifen ein bedürfnisabdeckendes und vielfältiges Netz von Betreuungsangebot für Vorschul- und Schulkinder (Tagesschulen, Krippen, Horte)
- strebt eine integrative Schule mit kleinen Klassen an, um auch in den Regelklassen Kinder mit speziellen Bedürfnissen fördern zu können
- bietet auf der Sekundarstufe I eine grosse Durchlässigkeit zwischen den Leistungsniveaus
- erneuert die Schulhäuser und Schulhausplätze, so dass Letztere für die Quartiere Begegnungsorte sind und Kinder – sowohl in der Pause wie auch in der Freizeit – sich betätigen können
- wirkt aktiv mit bei der Entwicklung der Universität und der Fachhochschulen.

Bildung ist Ressource – für den Einzelnen wie für die Gesellschaft

Jedes Kind – ungeachtet seiner Herkunft, ungeachtet der sozialen Lage seiner Eltern – hat Anrecht auf eine fundierte und umfassende Bildung. Die bürgerliche Verknappungspolitik in der Stadt Lucerne gefährdet das Angebot in den Volksschulen. Die Erfahrung lehrt, dass bei Sparrunden zuerst die Lohnkosten gekürzt werden sollen. Dies bedeutet: Die Schulklassen werden vergrössert, Zusatz- und Fördermassnahmen werden eingeschränkt oder möglicherweise gar gestrichen.

Qualität kostet! Steuersenkung – Nein danke!

Nachhaltige Mobilität



Lucern

- hat ein attraktives und effizientes Angebot des Öffentlichen Verkehrs (ÖV), damit die EinwohnerInnen – wenn immer möglich – auf den Motorisierten Individual-Verkehr (MIV) verzichten und sich mit den Angeboten des Umweltverbundes fortbewegen
- fördert den Anschluss an das internationale Zugnetz
- besitzt eine Stadtbahn nach Kriens und verzichtet deshalb auf neue teure Strassenbauten wie Südzubringer und Bypass
- bevorzugt wo immer möglich den ÖV und schränkt den MIV ein
- unterstützt Modelle wie Car-Sharing, die für unvermeidliche MIV-Fahrten gemeinschaftliche Angebote bereitstellen
- hat ein lückenlos zusammenhängendes und sicheres Fuss- und Velowegnetz, das es ermöglicht, die meisten Gänge zu Fuss oder mit dem Velo zurückzulegen
- setzt verkehrsberuhigende Massnahmen um, damit die Innenstadt zu einer fussgänger- und velofahrefreundlichen Einkauf- und Flanierzone wird.

Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen



Luzern

- betreibt eine Politik der Nachhaltigkeit, die gemäss der neuen Bundesverfassung von 1999, «ein auf die Dauer ausgewogenes Verhältnis zwischen Natur und ihrer Erneuerungsfähigkeit einerseits und ihrer Beanspruchung durch den Menschen andererseits» anstrebt
- schöpft den Energiefonds aus und informiert offensiv über energiesparende Angebote und Möglichkeiten
- baut das Ökoforum als Informations- und Vermittlungsstelle aus
- setzt in der Stadtverwaltung hohe Ökostandards um, sei es beim Bauen, beim Energieverbrauch oder beim Einsatz von Fahrzeugen
- beschliesst Massnahmen, um die Luftreinhalteverordnung einzuhalten
- beschliesst Anreize, um die Abfallmenge zu reduzieren.

Integration aller Einheimischen, mit oder ohne Schweizer Pass



Luzern

- betreibt gute Beratungsangebote und offene Quartierprojekte und strebt eine vernetzte Stadtpolitik an, mit dem Ziel, alle sozialen Schichten integrativ zu stärken zu unterstützen
- betreibt eine partizipative Integrationspolitik, u. a. durch Projekte und Aktionen, welche die Netze zwischen den Generationen, MigrantInnen, NeuzuzügerInnen und bereits Ansässigen, Einzelnen und Familien knüpfen und aufrechterhalten
- fördert in der Schule wie auch in der Gesamtbevölkerung Präventionsprojekte gegen Gewalt und Rassismus
- erledigt Einbürgerungsgesuche von Einheimischen ohne Schweizer Pass innerhalb eines Jahres.

Soziale Angebote



Luzern

- beschliesst Massnahmen und Programme, welche die Selbständigkeit von Erwerbslosen, Working-Poor und von Armut betroffenen Menschen fördern und sie bei der Durchsetzung ihrer gesellschaftlichen Rechte unterstützen
- unterhält Spitex- und Haushilfsdienste, die Betagten und kranken Menschen so lange wie möglich ein unabhängiges Leben ermöglichen
- führt Zentren, wo Betagte Unterkunft und Betreuung und ein spezialisiertes Angebot für ihre Lebenssituation erhalten
- führt die Suchtpolitik des Bundes der vier Säulen (Prävention, Therapie/Reintegration, Schadensbegrenzung/Überlebenshilfe, Repression) auf kommunaler Ebene konsequent weiter
- bietet Beratungsstellen, bei denen Familien – Eltern, Jugendliche und Kinder – kompetente Beratung finden.

Luzern – zum Leben gern!

Qualität kostet! Steuersenkung – Nein danke!

Impressum

Text: Grossstadtratsfraktion Grünes Bündnis/Junge Grüne Luzern; Fotos: Jürg Aebi, Luzern; Gestaltung: Urs Arnold, Gegendruck GmbH, Luzern; Mitte Oktober 2005

Soziale Arbeitgeberin



Luzern

- regelt mit den Personalverbänden und Gewerkschaften die sozialpartnerschaftlichen Richtlinien und verzichtet darauf, in den kommenden Jahren vom Personal weiteren Lohnverzicht zu fordern
- bietet in allen städtischen Direktionen Lehr- und Praktikumsstellen an
- fördert auf allen Funktionsebenen – auch bei Kaderpositionen – Teilzeitstellen und die Gleichstellung der Geschlechter
- fördert die fachliche und persönliche Entwicklung der Mitarbeitenden und bietet entsprechende Weiterbildung an
- bietet gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen, die die Motivation der Mitarbeitenden stärken und Burnout-Symptomen vorbeugen.

Lohnabhängige haben bereits genug geblutet!

Die Lohnabhängigen der Stadt Luzern mussten bereits 2004 einen Reallohn-Verlust hinnehmen, indem ihnen (ein vorher zugesicherter) Teuerungsausgleich vorenthalten wurde. Nun werden sie im Jahr 2006 nochmals zur Kasse gebeten, indem die Stadt nur eine generelle Lohnerhöhung von einem halben Prozent gewährt und dazu ein halbes Prozent der Lohnsumme für individuelle Lohnerhöhungen zur Verfügung hält. Die städtischen Lohnabhängigen haben damit ihren Teil zur Sanierung der Stadtfinanzen bereits beigetragen.

Qualität kostet! Steuersenkung – Nein danke!

Die Wirtschaftsstadt



Luzern

- fördert einen qualitativen und wertschöpfungsintensiven Tourismus
- engagiert sich im Kongresswesen und setzt sich bei den Veranstaltern dafür ein, dass die Mehrzahl der KongressteilnehmerInnen mit dem ÖV nach Luzern reisen
- unterstützt Unternehmen durch die beförderliche Erledigung von Gesuchen und Bewilligungen, bei Einhaltung sozialpartnerschaftlicher und umweltschutzrechtlicher Vorgaben
- betreibt eine räumliche Stadtentwicklung, welche die Anliegen der Kleingewerbes und des Detailhandels einschliesst
- unterstützt Gewerkschaften und Berufsverbände bei der Durchsetzung ihrer Forderungen, insbesondere in den Niedrig-Lohn-Branchen (z. B. Gastgewerbe und Tourismus)
- betreibt eine Finanzpolitik, die Steuerharmonisierung statt Steuerwettbewerb anstrebt und die Entschuldung vor Steuersenkungen setzt
- erhebt für Dienstleistungen des täglichen Lebens (Ausweise etc.) sozial verträgliche Gebühren.

Die Stadt Luzern hat auf dem Weg zu einer sozialen, lebenslustigen und grünen Stadt bereits einiges erreicht. Doch noch ist vieles zu tun. Die bürgerliche Verknappungspolitik gefährdet das Erreichte und macht den erstrebenswerten Ausbau unmöglich. Denn eines ist sicher: Der gesellschaftliche Reichtum wie auch die wirtschaftliche Wertschöpfung sind auch in der Stadt Luzern vorhanden.

Luzern – zum Leben gern!

Qualität kostet! Steuersenkung – Nein danke!